

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind die Jungs von der Ostsee Intensivpflege aus Rostock, an der wunderschönen Ostsee. Wir sind eine bundesweit tätige Beratungsstelle für schwerkranke Kinder und Erwachsene. Unsere Aufgabe ist es Familien mit schwerstkranken und sterbenden Kindern zu helfen, zu Hause gepflegt werden zu können.

Da es einen bekannten Mangel an Pflegekräften in Deutschland gibt, haben diese Familien häufig keinen Pflegedienst mehr, der ihnen helfen kann. Sie nutzen dann mit unserer Hilfe das so genannte Persönliche Budget.

Kurz gesagt stellen Krankenkassen oder Sozialämter, den Familien ein monatliches Budget in Form einer Geldleistung zur Verfügung. Damit ist es den Familien, als Arbeitgeber möglich Pflegekräfte zur intensivpflegerischen Versorgung in ihrer Häuslichkeit einzustellen. Es ist somit eine von vielen bevorzugte alternative zu Pflegediensten in der ambulanten Intensivpflege. Da die Familien, neben ihrer Berufstätigkeit, nicht dazu in der Lage sind die aufkommende Bürokratie (Personalakquise, Lohnabrechnung, Verhandlungen etc.) selbständig zu schultern, haben wir unsere Beratungsstelle gegründet, um den Familien diese Aufgaben abzunehmen, die die Anstellung von Pflegekräften mit sich bringt.

Das Gesetz sieht vor, dass die benötigt Beratung und Unterstützung im Persönlichen Budget einzukalkulieren ist. Die Beratung muss also mitfinanziert werden.

So steht es im Gesetz, [§29 SGB IX](#):

*„Persönliche Budgets werden auf der Grundlage, der nach Kapitel 4 getroffenen Feststellungen so bemessen, **dass der individuell festgestellte Bedarf gedeckt wird und die erforderliche Beratung und Unterstützung erfolgen kann.** Dabei soll die Höhe des Persönlichen Budgets die Kosten aller bisher individuell festgestellten Leistungen nicht überschreiten, die ohne das Persönliche Budget zu erbringen sind. § 35a des Elften Buches bleibt unberührt.“*

Nun ergibt es sich, dass die Techniker Krankenkasse - als größte Krankenkasse in Deutschland - die für unsere Unterstützung einzukalkulierende Pauschale, seit diesem Jahr, um 80% reduzieren will. Dies nimmt uns die Möglichkeit, die vom Schicksal hart getroffenen Familien und ihren Kindern, die nötige Unterstützung zukommen zu lassen. Leider zeigt die TK keinerlei Einsicht und ist auch nicht bereit mit uns ins Gespräch oder gar eine Verhandlung zu gehen.

Das Ziel der TK scheint klar zu sein. Durch die drastische Reduzierung unsers Honorars, sind wir nicht mehr in der Lage das pflegerische Umfeld stabil zu halten. Kinder sollen aus ihrer Versorgung zu Hause herausgerissen werden und unter den Augen ihrer Liebsten in Heimen untergebracht werden. Um ein paar Euro zu sparen.

Wir benötigen dringend die Unterstützung einer Stimme, die gehört wird.

Mit besten und frischen Grüßen von der Ostsee
Julian Sturm-Schneider